

Jahrhundert n. Chr., wiederholt unter Beweis. Wie allseits bekannt, war das Mittelalter eine größtenteils immens religiös geprägte Zeit und auch hier erwies sich die Rhetorik als überaus nützlich Instrument. Man denke nur einmal an die Prediger, die selbstverständlich von der Redekunst profitierten. Darüber hinaus wurden rhetorische Techniken und Methoden beim Versuch, Theologie und Philosophie in vermeintlich wissenschaftlicher Manier voneinander zu trennen, eingesetzt. Nach und nach etablierte sich das Rhetorikstudium als Lehrinhalt an etlichen Klöstern. Zudem gehörte die Rhetorik als Fach zum sogenannten „Trivium“ (Dreiweg), dem Teil der im Mittelalter an Universitäten unterrichteten sieben Künste, der sich mit der Sprache befasste. Der Grammatik (formal korrektes Reden) und der Dialektik (inhaltlich korrektes Reden) fügte die Rhetorik (verständliches Reden) eine dritte Komponente bei, welche die beiden ersten überaus sinnvoll ergänzen konnte.

Das Hauptanwendungsgebiet der Rhetorik verschob sich im christlichen Mittelalter weg von weltlichen Einsatzgebieten und hin zu Gebetsschriften, Briefen und Predigten. Aus heutiger Sicht wird das Mittelalter daher oftmals als eher unbedeutende Zeit für die rhetorischen Lehren angesehen, bewegte sich deren Ausführung doch in engen, hauptsächlich von der Religion diktierten Grenzen.

Renaissance: Neue Blütezeit der Redekunst

Wie für so viele Bereiche der Kunst, läutete die Renaissance auch für die Rhetorik eine neue Blütezeit ein. Zunächst noch gehemmt von der übermächtigen Theologie und bestimmten „Rivalen“, wie etwa der scholastischen Philosophie, konnte sich die Redekunst allem voran durch den Einfluss der Humanisten wieder entfalten und weiterentwickeln. Auf eine Rückbesinnung auf den Wissensschatz und die Werke antiker Rhetoriker, insbesondere Cicero, folgte die Erarbeitung neuer rhetorischer Ansätze und eine wachsende Bedeutung stilistischer, explizit künstlerischer rhetorischer Arbeit. Heute liegen Unmengen an humanistischer Prosa, Gedichtbänden, prosaartigen Geschichtsschreibungen und künstlerischen Hommagen aus dieser Zeit vor. Erstmals erlangten nun auch Frauen Zugang zu rhetorischen Lehrschriften und erhielten immer öfter die Möglichkeit, sich einem Studium der Rhetorik zu widmen. Gen Ende der Renaissancezeit im 16. Jahrhundert wurden erste Lehrbücher der Redekunst in englischer Sprache veröffentlicht. Da deren Inhalte sich aus vielen Quellen, von Antike bis Renaissance, zusammensetzten, bilden diese in Teilen durchaus anschaulich die Vielfalt, Entwicklung und Vielseitigkeit der Redekunst ab.

Romantik: Abschied vom rhetorischen System

Mit dem Anbruch des Zeitalters der Romantik kündigte sich abermals ein Umbruch in Sachen Ansehen und Verständnis der Rhetorik an. Nun waren es gerade die über Jahrhunderte hinweg (wissenschaftlich) erarbeiteten und aufgestellten Regeln der Redekunst, die diese als bald unattraktiv und bieder wirken ließen. Es verbreitete sich zunehmend die Auffassung, echte Kunst müsse frei von Regeln sein, ständen diese der genialen Schöpferkraft des Menschen doch im Wege und raubten

Kunstwerken ihre Ästhetik. Künstlerisches Schaffen wurde vermehrt mit Spontaneität in Verbindung gebracht, was die bis dahin ausgeübte Rhetorik angestaubt und engstirnig erscheinen ließ. Was folgte, war eine Aufteilung der traditionellen Lehren der Redekunst in die Bereiche Ästhetik, Aufsatzlehre und Literaturforschung sowie Literaturkritik und damit einhergehend ein Abschied vom rhetorischen System als eigenständiges, ungebundenes und als solches vollumfänglich anerkanntes (wissenschaftliches) Fachgebiet.

20. Jahrhundert: Rhetorik als Werkzeug der Nationalsozialisten

Langsam aber sicher nähert sich unsere Reise durch die Geschichte der Rhetorik ihrem Ende, doch bevor wir uns ansehen, wie es heute um die Redekunst steht, legen wir einen Zwischenstopp in der Mitte des 20. Jahrhunderts ein. Eine Zeit, in der Rhetorik vor allem eines war: politisch. Es ist allgemein hin bekannt, dass rhetorische Redemethodik eine riesige Rolle in der politischen Öffentlichkeitsarbeit der Nationalsozialisten spielte. Nicht umsonst gingen gleich mehrere Reden Hitlers als rhetorische Meisterwerke in die Geschichte ein. Adolf Hitler war – da sind wir uns sicherlich einig – ein abstoßend schrecklicher, narzisstisch veranlagter, menschenverachtender und nichts als Unheil bringender Unmensch. Aber er war eben auch ein begnadeter Rhetoriker.

Er verstand es, seine propagandistischen Reden äußerst geschickt zur Beeinflussung der Massen zu nutzen, sein Publikum emotional zu vereinnahmen und vereinfachte Darstellungen glaubhaft als Wahrheit zu verkaufen. Mittels maßloser Übertreibungen, militärischem Jargon und immer wieder auch stark religiösen Bezügen wurden bloße Reden und Propaganda-Texte zu politischen Waffen gemacht, die ihre Wirkung leider nicht verfehlten. Die nationalsozialistische Rhetorik verfolgte im Nachgang leicht durchschaubare, zur Zeit des Geschehens jedoch auf fruchtbaren Boden treffende Ziele: absolut überzeugen, aufhetzen, Hass schüren und radikalisieren. Es war sicherlich nicht allein die Rhetorik, die den Aufstieg des Nationalsozialismus stützte, doch sie war ein wertvolles Instrument, dessen Anteil und genaue Charakteristika in diesem Zusammenhang in den folgenden Jahrzehnten vielfach analysiert und im Rahmen von Forschungsarbeiten thematisiert wurden.

Heute: Praxisorientierte Rhetorik für Jedermann

Aktuell befinden wir uns in einer Welt, in der hauptsächlich stark praxisorientiert über die Rhetorik gesprochen wird. Wer möchte, findet dank des Internets in wenigen Minuten dutzende mehr oder weniger hilfreiche Tutorials und Anleitungen zur rhetorischen Ausgestaltung nahezu jeden Anlasses. Damit gelingen ansprechende Motivationsschreiben, angemessene Grabreden und professionell wirkende Geschäftsbriefe, es wird jedoch nur an der Oberfläche gekratzt. Die Rhetorik hat an Tiefe verloren und ihre alten Meister wären, würden sie einen Blick auf die heutige Verwendung der Redekunst werfen, vermutlich schwer enttäuscht. Was einst studiert, über Jahre hinweg erlernt und mühevoll wissenschaftlich ausgearbeitet wurde, wird nun in 2-Tages-Online-Workshops an den

zeitarmen Management-Neuling verkauft oder als Social Media Snack-Content auf pseudo-philosophische Zweizeiler reduziert.

Das ist einerseits fatal, andererseits aber eben auch zu 100 % dem Zeitgeist entsprechend und enorm förderlich für den „barrierefreien“ Zugang zur Thematik. Und diese Entwicklung ist, wenn wir einmal radikal ehrlich sind, wahrscheinlich der Grund dafür, dass die Rhetorik überhaupt noch diskutiert wird. Aus „Rhetorik für die männlichen Gelehrten aus gutem Hause, die es sich leisten können, jahrelang eine Universität zu besuchen“ wurde „Rhetorik in leichtverdaulichen Häppchen für Jedermann“. Das kann negativ wie positiv gewertet werden, bedeutet im Kern jedoch in jedem Fall eines: Wer will, kann sich genau in dem Maße mit Rhetorik auseinandersetzen, in dem er möchte. Die Gebiete, auf denen rhetorisches

Knowhow heute gefragt ist, sind eigentlich recht vielfältig, denn letztendlich tut jeder, der beruflich oder privat meinungsstiftend oder bewusst meinungsfrei sowie schriftlich oder verbal kommuniziert, gut daran, die Redekunst zumindest in den für ihn praktisch relevanten Grundzügen kennenzulernen. Wir leben also sicherlich nicht in einer Glanzzeit der Redekunst, es fehlt uns definitiv an rhetorischen Meistern und womöglich hat die Rhetorik so einiges auf künstlerischer Ebene eingebüßt, sie ist allerdings auch so manches geblieben, was sie schon immer war: spannend, vielseitig und lohnenswert.

Inspiration: Berühmte, rhetorisch starke Reden

Den Abschluss dieses Kapitels bildet eine Liste der berühmtesten, rhetorisch außergewöhnlich starken Reden, die über die letzten Jahrzehnte und Jahrhunderte gehalten wurden und vielen Menschen völlig zurecht im Gedächtnis geblieben sind. Wenn du etwas Zeit und Muße hast, kannst du einige davon niedergeschrieben oder als Video online heraussuchen und sie dir genauer ansehen. So bekommst du einen ersten Eindruck davon, wie gelebte Redekunst aussehen kann, sowie ein Gefühl für die Möglichkeiten, Kniffe und erzielbaren Wirkungen, die die Rhetorik mit sich bringt. Lasse die Reden auf dich wirken, beobachte, welche Stellen dir besonders in Erinnerung bleiben, und lasse dich vor allem mitreißen, begeistern und inspirieren.

- ✓ Emmeline Pankhurst, 1913: „Freiheit oder Tod“
- ✓ Dolores Ibárruri, 1936: „No pasarán!“
- ✓ Adolf Hitler, 1939: „Ab jetzt wird Bombe mit Bombe vergolten“
- ✓ Winston Churchill, 1940: „We shall never surrender“
- ✓ Mahatma Ghandi, 1942: „Quit India“
- ✓ Joseph Goebbels, 1943: „Wollt ihr den totalen Krieg?“
- ✓ Martin Luther King, 1961: „I have a dream“

- ✓ Charles de Gaulle, 1962: „Die Aufgabe der Jugend“
- ✓ John F. Kennedy, 1963: „Ich bin ein Berliner“
- ✓ Margaret Thatcher, 1988: „Wir haben für unsere Freiheit gekämpft“
- ✓ Michail Gorbatschow, 1987: „Wir brauchen die Demokratie wie die Luft zum Atmen“
- ✓ Nelson Mandela, 1994: „Jeder Mensch ist dazu bestimmt, zu leuchten“
- ✓ George W. Bush, 2001: „No one will keep that light from shining“
- ✓ Barack Obama, 2008: „Yes, we can“
- ✓ Malala Yousafzai, 2013: „Bildung ist die einzige Lösung“
- ✓ Panti Bliss, 2014: „Yes, equal!“
- ✓ Greta Thunberg, 2019: „How dare you“
- ✓ Al Sharpton, 2020: „Für alles gibt es eine Zeit und eine Stunde“

Ein kurzer Überblick

- ✓ Basierend auf den ältesten heute verfügbaren Überlieferungen ist davon auszugehen, dass die Redekunst auf den Sizilianer Korax, der um 500 v. Chr. lebte, zurückgeht. Er versuchte als Erster, die Elemente einer gelungenen politischen Rede oder Gerichtsrede zu erkennen und zu definieren, verfasste Bücher zum Thema und gründete die erste Rhetorikschule.
- ✓ Die Bedeutung der Rhetorik ergab sich hauptsächlich aus deren weitem Einsatzgebiet auf dem politischen und juristischen Spielfeld. Rhetoriker arbeiteten für Politiker oder für Anklage/Verteidiger vor Gericht und trugen dazu bei, die Interessen des jeweiligen Auftraggebers mithilfe der Rhetorik durchzusetzen.
- ✓ Nur wenig später (um 400 v. Chr.) gründeten Platon und Isokrates, zwei der größten Rhetoren der griechischen Antike, ihre jeweils eigenen Rednerschulen, denen ganz unterschiedliche Ansichten zugrunde lagen. Isokrates orientierte sich an Korax und konzentrierte sich auf das monologische Reden mit dem klaren Ziel der Überzeugung, während Platon den Dialog als bessere Redeform erachtete und befand, die Rhetorik müsse nach „der Wahrheit“ und nicht etwa nach dem verbreiten subjektiver Meinungen streben.
- ✓ Schließlich war es Aristoteles, ein langjähriger Schüler Platons, der mit seinem Werk „téchnē rhētorikē“ die erste umfangreiche Systematik der Rhetorik erarbeitete.
- ✓ Neben Griechenland war das antike Rom ein Hauptschauplatz der rhetorischen Entwicklung. Die Redekunst wurde dort zunächst sehr praktisch verstanden, bis griechische Gelehrte nach den

Punischen Kriegen um 150 v. Chr. nach Rom kamen und das dortige Rhetorikverständnis um die wissenschaftliche Komponente erweiterten.

- ✓ Zu den einflussreichsten Rhetoren der römischen Antike gehörten Cicero und dessen „Nachfolger“ Quintilian, wobei Letztgenannter die Rhetorik mit der Pädagogik in Verbindung brachte und Konzepte für das Heranziehen und Unterrichten eines begabten Redners der Zukunft erstellte.
- ✓ Im Mittelalter nahm die Religion Einfluss auf die Rhetorik und deren Einsatzgebiet verschob sich weg von weltlichen Belangen und hin zu Predigten, Gebetsschriften und Briefen. Im Vergleich war das Mittelalter in Sachen Rhetorik eher uninteressant, weil sie von wenig Fortschritt geprägt war und sich in engen, von der Religion diktierten Grenzen bewegte. Dennoch wurde die Redekunst damals als Teil des Triviums an Schulen gelehrt und als Studium an Klöstern eingeführt.
- ✓ In der Renaissance wurde die Redekunst durch die Humanisten von den religiösen Fesseln befreit und erlebte eine neue Blütezeit, in der – hauptsächlich angelehnt an Cicero – neue Theorien und Techniken entwickelt wurden, welche insbesondere die stilistische Schönheit und explizit künstlerische Ebene der Rhetorik in den Mittelpunkt stellten.
- ✓ In der Romantik herrschte die Auffassung vor, die Rhetorik raube Schriften durch ihre Regeln die Ästhetik, dabei müsse echte Kunst doch vor allem eines sein: spontan und frei.
- ✓ Zur Mitte des 20. Jahrhunderts instrumentalisieren die Nationalsozialisten rhetorische Techniken, um die Massen politisch zu radikalieren und für sich einzunehmen.
- ✓ Heute wird die Rhetorik oftmals nur noch sehr oberflächlich betrachtet und als stark vereinfachter „One-fits-all“-Inhalt an Jedermann verkauft. Dennoch: Wer möchte, hat mehr denn je die Möglichkeit, tief in die Thematik einzutauchen und sich in genau dem Maße mit der Redekunst zu befassen, in dem sie für ihn in seinem alltäglichen Leben relevant ist.